

DAS ONLINE-SUPPLEMENT DES FORSCHUNGSJOURNALS **FORSCHUNGSJOURNAL SOZIALE BEWEGUNGEN 36. JG., Heft 3 | 2023**

Rovshana Orujova

Versammlungs- und Meinungsfreiheit unter dem autoritären Regime **Aserbaidshans**

Die Nutzung sozialer Netzwerke durch Dissident*innen und Oppositionelle

Zusammenfassung: Im autoritär regierten Aserbaidshans herrscht eine repressive politische Lage, die sich durch Einschränkung der Versammlungs- und Meinungsfreiheit sowie der Unterdrückung politischer Opposition charakterisiert. Es gibt eine lange Geschichte von Menschenrechtsverletzungen, Einschüchterungen, Festnahmen, Entführungen, Inhaftierungen sowie Ermordungen politischer Aktivist*innen und Demonstrant*innen, sowie Fällen von Folter und Verfolgung. Aliyev-Clan hat oft Journalist*innen, Aktivist*innen, Wissenschaftler*innen und andere Medienvertreter*innen unterdrückt. Die Regierung versucht, die Medien zu kontrollieren, indem sie oppositionelle Stimmen, unabhängige Journalist*innen, regierungskritische Wissenschaftler*innen, ohne ausreichenden Beweis oder Gerichtsverfahren verleumdet, verhaftet, einschüchtert, angreift, ermordet. Regierungskritische Demonstrationen und Proteste werden häufig unterbunden und brutal niederschlagen. Insgesamt wird die Meinungsfreiheit in Aserbaidshans stark eingeschränkt und die Regierung übt eine strenge Überwachung über die öffentliche Diskussion aus; sowohl digital als auch analog.

Trotz dieser politischen Einschränkungen lassen sich Dissident*innen nicht einschüchtern, ihre Kritik kundzutun. Dabei kommt sozialen Netzwerken eine enorm wirkmächtige Rolle zu. Allerdings entwickelt die Regierung zugleich ambitionierte Kontrollmechanismen zur besseren Überwachung der digitalen Räume. Welche Chancen und Möglichkeiten bieten soziale Netzwerke den Oppositionellen bei der Versammlungs- und Meinungsfreiheit unter autoritärem Regime Aserbaidshans? Welchen Risiken sind sie ausgesetzt?

Abstract: Azerbaijan, under authoritarian rule, has a repressive political situation characterized by restrictions on freedom of assembly and expression and repression of political opposition. There is a long history of human rights violations, intimidation, arrests, kidnappings, detentions, and assassinations of political activists and demonstrators, as well as cases of torture and persecution. Aliyev clan has often suppressed journalists, activists, academics and other media representatives for their statements critical of the government. The government tries to control the media by defaming, arresting, intimidating, attacking, murdering opposition voices, independent journalists, scientists critical of the government, without sufficient evidence or trial. Demonstrations and protests critical of the government are often suppressed and brutally put down. Overall, freedom of expression in Azerbaijan is severely restricted and the government exercises strict surveillance over public discussion; both digital and analog.

Despite these political restrictions, dissidents are not afraid to voice their criticism. Social networks play an enormously powerful role in this regard. At the same time, however, the government is developing ambitious control mechanisms to better surveil the digital spaces. What opportunities and possibilities do social networks offer opposition figures in terms of freedom of assembly and expression under Azerbaijan's authoritarian regime? What risks are they exposed to?

1. Einleitung

Als neutrale Infrastruktur bieten die sozialen Netzwerke eine digitale Vermittlungsplattform für jede Person. Aufgrund ihrer horizontalen Kommunikationsstruktur, der Reichweite, Geschwindigkeit und geringeren Kosten revolutionieren sie sämtliche analoge Interaktionsformen. Besonders nach dem arabischen Frühling ist zu bemerken, dass die sozialen Netzwerke den Oppositionsbewegungen zugutekommen, insbesondere in autoritären Regimen (Fleischhack/ Hahn/ Mengelkamp/ Schnabel/ Schwammberger/ Wilkeit 2012: 5). In Aserbaidshans bieten die sozialen Netzwerke sowohl dem herrschenden Regime, als auch den Oppositionellen die Gelegenheit, auf neue Weise politisch zu agieren. Aber wozu hat diese Digitalisierung beigetragen?

Ich möchte der Frage nachgehen, welche Chancen und Möglichkeiten, aber auch Grenzen und Risiken die sozialen Netzwerke den politischen Oppositionellen bei der Versammlungs- und Meinungsfreiheit unter autoritärem Regime Aserbaidshans bieten. Mit anderen Worten soll dabei die Frage beantwortet werden, welche Möglichkeiten und Einschränkungen u.a. Facebook in einem undemokratischen politischen Spielraum den Dissidenten gibt. Hierfür erfolgt zunächst ein Blick auf die Chancen, danach werden denkbare Risiken betrachtet.

Nachdem ich die sozialen Netzwerke und die Meinungs- & Versammlungsfreiheit definiere (1.1) und das methodische Vorgehen vorstelle (1.2), möchte ich unter dem Kapitel 2 aufzeigen, dass Aserbaidshan ein politisch autoritär geprägtes Land ist.

Im Unterkapitel 3.1 beschreibe ich, welche Probleme die Oppositionellen unter dem Autoritarismus erleben (A) und welche Chancen sich ihnen durch soziale Netzwerke bei diesen Problemen bieten (B). Unter Subkapitel 3.2 analysiere ich, welche Gegenstrategien die Regierung in den sozialen Netzwerken gegen Oppositionelle entwickelt, welche Risiken die Dissidenten infolgedessen erleiden und welche möglichen Lösungen die Regimegegner*innen dabei finden (C). Um die Kontrollmechanismen der Regierung den Oppositionellen gegenüber darzustellen und sie zu analysieren, nutze ich das Framework *drei Generationen der Kontrolle* von Deibert und Rohozinski (2010). Zum Schluss (4) beantworte ich die oben gestellte Frage, welche Möglichkeiten und Einschränkungen u.a. Facebook in einem undemokratischen politischen Spielraum den Dissidenten gibt.

1.1 Definition

Bevor ich die Forschungsfrage beantworten kann, möchte ich definieren, was ich mit den sozialen Netzwerken und der Meinungs- und Versammlungsfreiheit meine.

Um die sozialen Netzwerken von anderen Internetdiensten abzugrenzen, möchte ich eine Begriffsbestimmung geben. Die Definition sozialer Netzwerke von Boyd und Ellison lässt sich für meine Arbeit nutzbar machen:

„We define social network sites as web-based services that allow individuals to (1) construct a public or semi-public profile within a bounded system, (2) articulate a list of other users with whom they share a connection, and (3) view and traverse their list of connections and those made by others within the system. The nature and nomenclature of these connections may vary from site to site.“ (2008: 211)

Die obengenannte Definition ist deswegen bedeutend, weil zum Ersten mit dieser Definition der Fokus auf Nutzer*innen und ihre Verbindung in den sozialen Netzwerken gelegt wird. Die Beschreibung grenzt die sozialen Netzwerke beispielsweise von Chatrooms, in welchen sich oftmals fremde Menschen zu Unterhaltungszwecken kommunizieren, ab. Da in der Definition nicht feststeht, mit welcher Form der sozialen Netzwerke die Nutzer*innen kommunizieren, passt die Definition zum Zweiten sehr gut zu meiner Arbeit. So können mit diesem Inhalt alle beliebten sozialen Netzwerken gemeint sein. „Facebook“ ermöglicht den Nutzer*innen, ihre Freundschaftsanfrage an ihre Freund*innen zu senden, um sie in ihre Freund*innenliste

einzutragen. Auf dieser Plattform können unterschiedliche themenbezogenen Seiten, Gruppen, Veranstaltungen eingerichtet werden, um die Freund*innen, aber auch andere User*innen darauf aufmerksam zu machen. Nutzer*innen können einen Post schreiben und die geposteten Inhalten liken, damit sie zum Ausdruck bringen, dass es ihnen gefällt. Bei „YouTube“ können User*innen den Kanal von anderen subscriben und geposteten Videos anschauen. So werden „Information und Inhalt nicht mehr nur konsumiert (Modus: one-to-many), sondern sie werden durch die Nutzer*innen selbst generiert (user-generated-content) und in Echtzeit im Modus many to-many nicht mehr vertikal, sondern horizontal und dezentral kommuniziert“ (Badr/ Demmelhuber 2014: 146).

Eine zentrale Rolle kommt auch den Begriffen der Meinungs- und Versammlungsfreiheit zu. Unter Meinungsfreiheit wird in demokratischen Staaten das Recht verstanden, sich eine Meinung zu bilden und diese in Wort, Schrift und Bild zu äußern und zu verbreiten (vgl. Duden 2015). Die Meinungsfreiheit umfasst die Medien- und Pressefreiheit, aber auch die Veröffentlichung persönlicher Meinungen in sozialen Netzwerken. Mit Versammlungsfreiheit wird das Recht bezeichnet, sich zu einem bestimmten Zweck mit anderen zu versammeln (ebd.). Durch Meinungsfreiheit gelingt *Meinungsbildung* der Bevölkerung, während durch in der Öffentlichkeit stattfindende Versammlungsfreiheit die *Meinungsäußerung* von Menschen möglich wird (vgl. Babajew 2009: 202).

1.2 Methodisches Vorgehen

Da es noch sehr wenig Fachliteratur gibt, war gerade das Experteninterview im Falle Aserbaidshans notwendig als Methode zu wählen, um „eine systematisierende Materialgewinnung zu gewährleisten“ (Vogel 1995: 76). Das Gespräch mit einem einheimischen politischen Aktivist, Hebib Muntezir, der Blogger eines beliebten aserbaidshansischen satirischen Blogs *Tinsobeti* war und momentan bei Meydan TV¹ als Social Media Manager beschäftigt ist, lieferte wichtige Daten und Informationen, die mir bei der Bearbeitung der Frage behilflich waren. Die Durchführung des Experteninterviews diente dazu, spezifisches und konzentriertes Wissen einer ausgewählten Person zur Rolle sozialer Netzwerke für politische Akteure unter einem autoritären Regime abzufragen.

Sämtliche Übersetzungen aus dem Aserbaidshansischen ins Deutsche, die in der vorliegenden Arbeit vorkommen, wurden von mir übernommen. Ich habe nicht alle Aussagen des Interviews übersetzt, sondern die Passagen, die besonders für meine Argumentation wichtig waren.

¹ Die aserbaidshansische politische Onlineplattform Meydan TV zählt zu den erfolgreichsten Exilmedien in Deutschland (Ballweg 2017). Ihr derzeitiges Hauptbüro befindet sich in Berlin. Ihre Aktivität ist erst auf sozialen Netzwerken (Facebook, Youtube, Twitter) angefangen. Fast eine halbe Million Abonnenten haben sie bei Facebook.

2. Autoritäres Regime in Aserbaidshan

Nach dem Zusammenbruch der UdSSR haben ehemalige Sowjetrepubliken, u.a. Aserbaidshan, ihre staatliche Unabhängigkeit erklärt. Viele aserbaidshanischen Politikanalytiker*innen bezeichnen das Regime Aserbaidshans als ein System, das sich vom sowjetischen System zu einem autokratischen System *monarchischen Stils* transformiert hat, dessen Macht eine Person bzw. eine Familie besitzt (Hacizade 2008, zit. nach Babajew 2009: 141). Demokratie wird imitiert und das Land wird mit sogenannten Mafia-Gesetzen, die durch Bestechung, Einschüchterung, Betrug normalisiert worden sind, regiert (vgl. ebd.). Aserbaidshan, laut Freedom House einer der autoritärsten postsowjetischen Staaten, ist ein Beispiel für die soziale Kontrolle, die die postsowjetischen Herrscher*innen über ihre Bevölkerung ausüben (vgl. Pearce 2014).

Der jetzige Staatschef, Präsident Ilham Aliyev, übernahm die Macht im Jahr 2003, sicherte seine zweite Amtszeit als Präsidentschaftskandidat 2008 und gewann 2013 die Präsidentschaftswahlen, obwohl er im Jahr 2009 die präsidentiale Amtszeitbeschränkung überschritt (Geybulla/ Muntezir 2018). Außerdem hatte Ilham Aliyev eine außerordentliche Präsidentschaftswahl ausgerufen, die am 11. April 2018 statt im Oktober 2018 stattfinden sollte (Azvision 2018). Nach dem Referendum im Jahre 2016 ernannte Aliyev seine Frau Mehriban Aliyeva zur ersten Vizepräsidentin des Landes, was wiederum durch das Referendum 2016 ermöglicht wurde (Geybulla/ Muntezir 2018).

Aliyev hat jede Präsidentschaftswahl mit einer Mehrheit von über 80% gewonnen, seitdem er die Nachfolge seines im Jahr 2003 verstorbenen Vaters, Heydar Aliyev, angetreten hat (vgl. ebd.). Währenddessen fanden die Wahlen in einem unfairen Umfeld statt und alle politischen Aktivist*innen, Dissidenten und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft wurden belästigt, eingeschüchtert und zum Schweigen gebracht (vgl. ebd.). Die herrschende Gewaltenteilung ist fehlerhaft: Die gesetzgebende und richterliche Gewalt hängt von der Exekutive ab und alle grundlegenden Bürgerrechte werden von Sicherheitskräften verletzt (vgl. Babajew 2009: 5). Das Regime räumt kein Recht auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit ein und versucht, politische Gegner*innen auszuschalten (ebd.). Dem Freedom House (2017 a) zufolge ist das Aliyev-Regime in Aserbaidshan ein autoritäres Regime.

3. Das autoritäre Regime und Soziale Netzwerke

In diesem Kapitel beschreibe ich unter **3.1** die Probleme (**A**), die die Oppositionellen erleben, die Chancen (**B**), die sie durch soziale Netzwerke genießen und unter **3.2** die Risiken (**C**), die für sie durch soziale Netzwerke entstehen.

3.1 Opposition und Soziale Netzwerke

A) Probleme:

Die politische Kontrolle über die Gesellschaft ist sehr wichtig für ein autoritäres Regime, um die Macht aufrechtzuerhalten. Deswegen verfügt es über unterschiedliche Kontrollmechanismen. Um Sanktionen gegen Regimegegner*innen zu verhängen, wird besonders die öffentliche Kommunikation als Kontrollfeld überwacht, „über die sich die Bevölkerung ihre Meinung zur aktuellen Politik bilden, um dann diese äußern zu können“ (Babajew 2009: 193). Als wichtigste Kommunikationsmitteln gelten die Massenmedien und öffentliche Versammlungen, deren Kontrolle in autoritären Regimen von besonderer Bedeutung ist (vgl. ebd.). Die unabhängigen oppositionellen Medien können generell die Regierung offen kritisieren, aber „eine Kombination von Einschüchterung und ökonomischen Einschränkungen“ (ebd.: 198) führt dazu, dass sie nicht riskieren, der Regierung entgegenzutreten. Aus Angst vor finanzieller Notlage, Diffamierungsprozessen vor Gericht und Einschüchterungen wagen Journalist*innen die Regierung nicht zu kritisieren: Finanzielle Notlage, weil die Regierung den Werbemarkt und den Vertrieb von Presseproduktion weitgehend kontrolliert; Diffamierungsprozesse vor Gericht, weil viele Journalist*innen verleumdend mit Haft oder Geld bestraft werden; Einschüchterung, weil Gewaltanwendung wie Auftragsmord oder Entführung gegenüber Journalist*innen als ein gängiges Mittel gelten (vgl. ebd.: 198 ff.).

Dienen die Medien der Meinungsbildung der Menschen, spielen die Versammlungen eine wichtige Rolle bei der Meinungsäußerung der Bevölkerung (vgl. ebd.: 202). Trotz der Verankerung des Versammlungsfreiheitsrechtes in der Verfassung gibt es kaum die Möglichkeit, Demonstrationen zu organisieren, weil das Regime Angst vor öffentlichen Zusammenkünften der unzufriedenen Bevölkerung hat und deswegen sehr streng im Umgang mit Versammlungsfreiheit ist (ebd.). Unter diesen Umständen verengt sich der Spielraum für politische Kritikausübung und deswegen beginnen die Dissidenten/ Oppositionellen, ihre Meinungen in sozialen Netzwerken zu äußern.

Soziale Netzwerke sind essentiell für die Mobilisierung in nicht-demokratischen Ländern (Osa/Schock 2007, zit. nach Pearce 2014: 43). Laut einem aserbaidischen Politiker, Camil Hasanli, ist das politische, soziale und wirtschaftliche Umfeld in Aserbaidisch ein ungleicher Spielraum (Geybulla/ Muntezir 2018). Die Opposition hat keinen Zugang zu Fernsehsendungen, die zum Kern des Nachrichtenzugangs unter der breiten Bevölkerung zählen; die Zivilgesellschaft wurde zum Schweigen gebracht; unabhängige Medien werden gesperrt, ebenso die oppositionellen Medien, während kritische Stimmen entweder verhaftet oder aus dem Land vertrieben wurden: 'in this environment, the only place remaining for influencing public opinion is Facebook,' sagt Hasanli (ebd.).

B) Chancen sozialer Netzwerke für Oppositionelle

Die aktive Nutzung sozialer Netzwerke war der Beginn der Veränderungswelle politischer Prozesse. Bei der Versammlungs- und Meinungsfreiheit spielen die sozialen Netzwerke eine ernstzunehmende Rolle. Aufgrund der Einschränkung der Meinungsfreiheit wurden die Nutzer*innen der sozialen Netzwerke politisiert, weil sie keine Möglichkeiten haben, ihre regierungskritische Meinungen zu äußern und zu zeigen. Unter den politisch repressiven Umständen bieten die sozialen Netzwerken vielfältige Alternativen. Die Mehrheit der aserbaidischen Nutzer*innen ist aktiv bei Facebook, Instagram und Youtube. Besonders nach dem Quba²-Aufstand ist es bemerkenswert zu beobachten, welchen starken Einfluss die sozialen Netzwerke auf die Mobilisierung der Menschen haben:

„Der Bürgermeister von Quba Rayon hat in einer Versammlung die Qubaer*innen verbal beleidigt und ein Journalist von den regionalen Medien, ich glaub von Xeyal TV, war da anwesend. Er hat die verbale Beleidigung aufgezeichnet und auf YouTube hochgeladen. Und das Video wurde wie ein Spam verbreitet, auf einmal redeten alle von dem Video. Und infolgedessen gingen fast alle Qubaer*innen auf die Straße und die Unruhe der Leute wurde zu einem Aufstand. Sie haben die Villen vom Bürgermeister in Brand gesetzt und ihn aus Quba sozusagen vertrieben [...] Im Endeffekt wurde der Präsident, Ilham Aliyev, dazu gezwungen, ihn aus seinem Amt zu entlassen. Momentan arbeitet diese Person nicht“ (Transkription:6f., Zeile 26ff.)

Dieses YouTube-Beispiel zeigt, dass das soziale Netzwerk eine wichtige Rolle bei der Informationsbeschaffung spielt. Es gehört zu den Faktoren, welche die politische Entscheidungsfindung unmittelbar beeinflussen.

² Quba ist ein Rayon im Norden von Aserbaidschan.

Abbildung 1: *Aufstand in Quba, 01.03.2012*



Quelle: Radio der Freiheit:

<<https://www.azadliq.org/a/24526702.html>>, letzter Zugriff am 12.03.2023

Nach diesem Ereignis wurden die sozialen Netzwerken erheblich für politische Zwecke instrumentalisiert (vgl. Transkription: 4, Zeile 31-32). Genau ein Jahr nach dem Quba-Aufstand ist die Demonstration „Nein zum Soldatenmord“³ in Baku durch Facebook entstanden. Der Protest wurde durch Ermordung eines Wehrpflichtigen, Jeyhun Gubadow, in einer Militärkaserne ausgelöst (vgl. Evgrashina 2013). Das Verteidigungsministerium sagte, dass Gubadov an einem Herzinfarkt gestorben sei, aber seine Familie glaubte, dass er totgeschlagen wurde (vgl. ebd.). Aus diesem Anlass versammelten sich ungefähr 500 Menschen, meist junge Oppositionsaktivisten, in der Hauptstadt Baku und riefen "Nein zum Mord in der Armee" (vgl. ebd.). Das ist ein klares Beispiel dafür, dass die Menschen durch das soziale Netzwerk unabhängig von politischen oppositionellen Parteien und trotz der Einschränkung des Zusammenkommens seitens der Regierung mobilisiert werden können (vgl. Transkription: 8, Zeile 1-3). Ilkin Rustamzadeh hat eine Veranstaltung auf Facebook erstellt, welche die Menschen aufgerufen hat, gegen die Willkür der Armee zu protestieren. In kürzester Zeit kamen viele Menschen zusammen (vgl. ebd., Zeile 4-14). Dieser Protest war der Ausgangspunkt zur gründlichen Gesetzesänderungen bezüglich der sozialen Netzwerke⁴.

³ Facebook Event: < <https://www.facebook.com/events/459396834126918/>>, letzter Zugriff am 02.03.2023.

⁴ Darüber schreibe ich im Kapitel 3.2 ausführlicher.

Abbildung 2: „Nein zum Soldatenmord“- Demonstration in Baku, 10.03.2013



Quelle: Radio der Freiheit

<<https://www.azadliq.org/a/24924625.html>>, letzter Zugriff am 12.03.2023

Die verbreitete Nutzung von sozialen Netzwerken unter der Bevölkerung hat den Sinn des traditionellen Journalismus revolutionär geändert. Die Menschen haben sich aktiv daran beteiligt, die Informationen zu schaffen (vgl. Transkription: 5, Zeile 18-23). Durch Handys werden die Geschehnisse von der Bevölkerung gefilmt und an die Meydan TV Plattform, die eine der erfolgreichsten unabhängigen alternativen Online-Exilmedien (Ballweg 2017) ist, gesendet, was einen großen Beitrag zur Informationsgewinnung und -verbreitung dank der sozialen Netzwerke geleistet hat (vgl. ebd.: 23-27).

Auch bei der Aufdeckung der Wahlfälschungen sind die sozialen Netzwerke ein sehr praktisches Mittel. Wenn man im Wahllokal eine Fälschung sieht, wird es sofort mit einer Handykamera aufgenommen und entweder auf Facebook oder anonym über Meydan TV veröffentlicht (vgl. Transkription: 8, Zeile 16-22). Die Gelegenheit der Live-Videoseminare in den sozialen Netzwerken nutzen Oppositionelle, um die politische Lage zu kritisieren und alternative Möglichkeiten zu bieten (vgl. Transkription: 11f., Zeile 26-34).

Die digitale Plattform reduziert die Barrieren für die Agitation, das Organisieren und Mitmachen ohne Mitbewusstsein der Menschen und verringert die Kosten (Earl/ Kimport 2011, zit. nach

Pearce 2014: 43). Gerade in Aserbaidschan, wo die Versammlungsfreiheit eingeschränkt ist, bietet diese Gelegenheit eine enorme Bereicherung für das Organisieren (Pearce 2014: 43). Die Verringerung der Kosten ist auch für die aserbaidschanischen Oppositionellen nützlich, weil eines der stärksten Instrumente der Regierung gegen sie auf der ökonomischen Ebene auftritt (ebd.).

Trotz neuer Möglichkeiten haben soziale Netzwerke auch neue Repressionswellen seitens der Regierung mit sich gebracht. Darüber hinaus hat freie Meinungsäußerung in den sozialen Netzwerken die Menschen von anderen politischen Aktivitäten abgehalten (vgl. Transkription: 9, Zeile 10-14). Das heißt, sie begnügen sich mit dem Schreiben regierungskritischer Posts auf Facebook und denken, dass sie ihre Mission als Bürger*innen so erfüllt haben, vermeiden somit jedoch, auf die Straße zu gehen (vgl. ebd.: 8f., Zeile 31-34).

3.2 Regierung und Soziale Netzwerke

C) Risiken sozialer Netzwerke für Oppositionelle

Seit der verbreiteten Nutzung der sozialen Netzwerke durch die Bevölkerung und ihrer Instrumentalisierung durch die Oppositionellen zum politischen Zweck wurden die sozialen Netzwerke von der Seite der Regierung als wichtiges Kontrollfeld betrachtet. Deswegen werden die digitalen Kommunikationsplattformen auf unterschiedlichen Ebenen kontrolliert. Mittels des „*Three Generations of Cyberspace Controls*“-Frameworks von Deibert und Rohozinski (2010: 22-28) möchte ich die Kontrollstrategien des postsowjetischen aserbaidschanischen Autoritärregimes Schritt für Schritt beschreiben. Dabei möchte ich auch die Risiken und mögliche Gegenstrategien der Oppositionellen darstellen.

Erste Generation der Kontrolle

Die erste Generation der Kontrolle “focus on denying access to specific Internet resources by directly blocking access to servers, domains, keywords, and IP addresses” (Deibert/ Rohozinski 2010: 22). Für die erste Generation sind Filterung, Blockieren der Webseiten, Einschränken der Cybercafés einschlägig (vgl. ebd.). Obwohl diese Kontrolle von aserbaidschanischem Regime seltener benutzt wird, wurden im Jahr 2017 mehrere unabhängigen Online-Medien, u.a. Meydan TV, aus staatlichen Sicherheitsgründen durch eine Gesetzesänderung blockiert (vgl. Freedom House 2017 b). Trotz der Blockierung der Seiten können die Menschen ihnen entweder auf Facebook folgen oder mit Hilfe von VPN-Programmen die Webseiten besuchen (Geybulla/ Muntezir 2018)⁵. Interessanterweise wird der Zugang zu Facebook nicht blockiert, obwohl dieses soziale Netzwerk ein Hauptproblem für die Regierung schafft. Muntezirs Meinung nach erleichtert Facebook es,

⁵ Wie die kritisch denkenden Menschen herausgefunden werden, erzähle ich es in der dritten Generation der Kontrolle.

die regierungskritisch denkenden Menschen bequem herauszufinden und sie dann „auf die Guillotine zu schicken“ (Transkription: 14, Zeile 16). Daher ist Facebook sehr nützlich für die Regierung, um die kritischen Stimmen zu beobachten und um die Lage unter Kontrolle zu halten.

Zweite Generation der Kontrolle

Die Kontrolle der zweiten Generation zielt auf Kreation einer legalen und normativen Umgebung und technischer Kapazität ab, sodass „enable state actors to deny access to information resources as and when needed, while reducing the possibility of blowback or discovery“ (Deibert/Rohozinski 2010: 24). Die zweite Generation der Kontrolle gelingt „Overt“ und „Covert“ (vgl. ebd.).

Overt: Instrumente für Overt-Kontrolle sind „the doctrine of information security as well as the application of existent laws, such as slander and defamation to the online environment“ (vgl. ebd.). Nach dem Aufstand in Quba hat die Regierung generell die Verbreitung der Internetnutzung als gefährlich betrachtet (vgl. Transkription: 6f., Zeile 25ff.). Nichtsdestotrotz wurden noch keine erforderlichen Maßnahmen dagegen ergriffen. Man kann jedoch etliche Gesetzesänderungen in Bezug auf soziale Netzwerke nach der „Nein zum Soldatenmord“-Demonstration beobachten.

Am 30. April 2013 wurden im aserbaidischen Parlament Grundgesetzänderungen des Strafgesetzbuches, in dem die Verleumdungs- und Beleidigungsgesetze (147.1 und 148.1) in Bezug auf das Internet inklusive sozialer Netzwerke präzisiert werden mussten, diskutiert (vgl. Pearce 2014: 52). Die Änderungen wurden ab 14. Mai in Kraft gesetzt (vgl. ebd.). Darüber hinaus ist die Veröffentlichung von Meinungen, die Extremismus befeuern oder „schädliche Informationen“ beinhalten, gemäß Artikel 214-216 des Strafgesetzbuches der Republik Aserbaidschans, strafbar (vgl. ebd.). Was aber unter „schädlichen Informationen“ zu verstehen ist, bleibt nach wie vor unklar.

Am 29. November 2016 hat Präsident Ilham Aliyev ein Dekret als Zusatz zum Artikel 323.1 des Strafgesetzbuches über die Erniedrigung der Ehre und der Würde des Präsidenten unterschrieben, das besagt, dass die Menschen selbst mit Fake-Profilen in Online-Plattformen bestraft werden sollen, wenn sie die Würde des Präsidenten erniedrigen (President of Azerbaijan 2016). Damit konnte in einfacher Weise die unerwünschte politische Kritik einer Person gegenüber dem Präsidenten in sozialen Netzwerken als Beleidigung eingestuft werden. Folglich werden sogar Inhaber*innen von Fake-Profilen vor Gericht geführt. Zudem war die Registrierung mit Personalausweis bei sozialen Netzwerken auch Thema eines regierungsnahen Abgeordneten, Siyavush Novruzov (Azvision 2017), damit die Selbstzensur der Menschen durch Vermeiden der freien Meinungsäußerung aufgrund der öffentlichen Persönlichkeitsbekanntheit erreicht werden konnte.

Covert: Ein Mittel für die *covert* Methode ist bspw. Spyware. Im Jahr 2014 offenbarte Citizen Lab, dass Aserbaidschan zu den Kunden des Hacking Teams gehört, über das das Innenministerium

des Landes Remote Control Spyware-Technologie (RCS) „von einer kleinen italienischen Firma in Milan“ (Pagliery 2015) gekauft hat (vgl. Geybulla/ Muntezir 2018). Sie haben Aserbaidshon aufgrund der Endpunkten der Proxy-Ketten (Azertelekom: 109.235.193.83) identifiziert, die zwischen Juni und November 2013 aktiv waren (Marczak/ Guarnieri/ Marquis-Boire/ Scott-Railton 2014). Durch dieses Gerät kann heimlich die Webkamera des Computers aktiviert und es können private Videos, Bilder, Dateien vom Computer eingesehen werden, ohne dass die Person es bemerkt (vgl. ebd.). Daneben kann der Aufenthaltsort des Computers herausgelesen werden. Laut der Aussage Muntezirs wird der Ort der Menschen, die ihre regierungskritischen Meinungen unter den Posts auf Facebook als Kommentar geschrieben haben, in kürzester Zeit herausgefunden und sie werden dann verhaftet (vgl. Transkription: 11, Zeile 17-21).

Dritte Generation der Kontrolle

Die aserbaidshonische Regierung tritt in Online-Plattformen gegenüber Oppositionellen gnadenlos auf. MacKinnon nennt dieses Phänomen „networked authoritarianism“, im Deutschen der „vernetzte Autoritarismus“; networked authoritarianism entsteht dann, wenn „‘an authoritarian regime embraces and adjusts to the inevitable changes brought by digital communications’“ (MacKinnon, 2011: 33, zit. nach Pearce/ Kendzior 2012: 284). „States that practice networked authoritarianism do not strictly censor online dissent: they compete with it, making an example out of online dissenters in order to affirm the futility of activism to a disillusioned public“ (Pearce/ Kendzior 2012: 284).

Dieses Phänomen entspricht der dritten Generation der Kontrolle. Die Regierung konkurriert mittels dieser dritten Generation der Kontrolle mit potentiellen Gefahren durch Einflussnahme auf die politische Meinung, anstatt den Zugang zu den sozialen Netzwerken zu sperren (vgl. Deibert/ Rohozinski 2010: 27). Das gelingt durch Informationskampagnen, durch staatlich geförderten Gruppierungen wie Troll-Armeen oder die das Regime lobenden Jugendlichen, durch Hacken mit Phishing und Klonen der E-Mails usw. Im Folgenden beschreibe ich dies ausführlich.

Informationskampagne

Wenn ich die Informationskampagne der Regierung in Bezug auf die sozialen Netzwerke beobachte, finde ich zwei unterschiedliche Haltung seitens der Regierung gegenüber der Nutzung sozialer Netzwerke von Menschen. Das kann man in zwei Phasen betrachten. In der ersten Phase (2011-2012) tendierten die regierungsnahen Gruppierungen dazu, die sozialen Netzwerke zu verteufeln, um die Nutzer*innen davon abzuhalten sich beispielsweise bei Facebook zu registrieren. Im März 2011 verkündete der Chefspsychiater des Landes, dass Nutzer*innen sozialer Netzwerke an psychischen Störungen leiden und die Fernsehsendungen zeigten, dass „Familiendramen“ und

„kriminelle Vorfälle“ gestiegen sind, nachdem die jungen Leute bei Facebook und bei Twitter registriert sind (vgl. Pearce 2014: 54).

In der zweiten Phase (ab 2013) waren sie eher dazu geneigt, die Registrierung und Nutzung sozialer Netzwerke zu loben, damit das Herausfinden und Bestrafen der kritischen Stimmen vereinfacht wird (vgl. Transkription: 14, Zeile 9-16). Im Jahr 2014 wurde sogar ein politisches Dekret über die Entwicklung der Informationsgesellschaft zwischen 2014-2020 für die nationale Strategie von Präsidenten İlham Aliyev unterzeichnet; gemäß Paragraf 16.1.4 müssen u.a. soziale Netzwerke bis 2020 im alltäglichen Leben der Bevölkerung eine wichtige Rolle spielen (Dekret 2014).

Staatlich geförderte Gruppierungen

Bei der Kontrolle der sozialen Netzwerke sind die staatlich geförderten Gruppierungen von großer Bedeutung für das autoritäre Regime, um die Dissidenten und ihre politisch kritischen Denkweisen dem Aliyev-Regime gegenüber anzugreifen. Es gibt drei Arten der staatlich geförderten Gruppierungen in sozialen Netzwerken:

- A. Die Überwachenden (vgl. Pearce 2014),
- B. die das Regime Lobenden (vgl. Safarova 2018) und
- C. die Troll-Armee (vgl. Transkription: 9 ff., Zeile 25 ff.).

A. Die Überwachenden

Im März 2013, nach der „Nein zum Soldatenmord“-Demonstration, wurden mehrere oppositionellen Jugendaktivist*innen der Gruppe N!DA⁶ verhaftet mit der Begründung, dass sie Facebook für illegale Aktivitäten genutzt haben, was sie bestritten (Pearce 2014: 54). Bemerkenswert ist hier, dass einige von den Jugendlichen die Administratoren der Antiregierung-Parodie-Seiten auf Facebook waren (vgl. ebd.). Es ist schwierig, herauszufinden, mit welchen Überwachungseinrichtungen sie identifiziert worden sind (vgl. ebd.). Jedoch wird vermutet, dass die Polizeidienststellen einige Jugendliche dafür bezahlen, Facebook zu überwachen, um oppositionelle Aktivitäten zu melden (vgl. ebd.).

„Es gibt die Menschen, die nur wegen eines „Like“s auf Facebook von der Arbeit gekündigt worden sind. Wegen ihrer kritischen Posts wurden viele Menschen von ihrer Arbeit entlassen oder sogar verhaftet. Gerade sitzen einige Blogger wegen Facebook-Posts im Gefängnis. Aufgrund kritischen Schreibens über ihre Probleme wurden viele bedroht, unter Druck gesetzt, ihre Angehörige von der Arbeit entlassen oder auf die Polizeiwache mitgenommen“ (Transkription: 13, Zeile 22-28).

⁶ „Ausrufezeichen“ im Aserbaidschanischen.

B. Die das Regime Lobenden

Im August 2017 erschien eine neue aserbaidische Medienmarke auf Facebook und wurde sofort zur Lieblingsseite der jungen Aserbaidischen*innen; Bele Bele Ishler⁷ - grob übersetzt „Stuff Like This“ - bietet informative Social-Media-Videos zur aserbaidischen Geschichte und Kultur (vgl. Safarova 2018). Am 24. Dezember wurde von der Seite ein Video veröffentlicht, in dem Präsident Ilham Aliyev zu seinem 56. Geburtstag geehrt wurde (vgl. ebd.). Eine weitere neue Initiative in Baku – Die Cavan⁸ ("jung")-Jugendbewegung bezieht sich verbündend auf Ilham Aliyev, auch auf seinen Vater, den früheren Präsidenten Heydar Aliyev und seine Frau, Vizepräsidentin Mehriban Aliyeva (vgl. ebd.). Dafür werden sie, Bele Bele Ishler und Cavan, von der Regierung finanziert, um diese zu unterstützen und zu loben (vgl. ebd.).

In jüngster Zeit hat Cavan die Menschen dazu aufgerufen, ihre Stimme im April 2018 bei der Präsidentschaftswahl für Ilham Aliyev abzugeben (vgl. ebd.). In einem Interview mit Safarova hat Arastun Orujlu, ein Politik-Kommentator und ehemaliger Mitarbeiter der Spionageabwehrender, behauptet, dass 'through these neutral projects the authorities want to improve their reputation and use them for political purposes as needed' (vgl. Safarova 2018). Auf die Frage, warum die Regierung die Jugendliche mobilisiert, hat ein politischer Aktivist der oppositionellen N!DA-Jugendorganisation, Abulfaz Gurbanli, im Interview mit Safarova (2018) geantwortet: „The authorities are afraid of young people because all change comes from the youth. Changes and revolutions take place with the enthusiasm of young people. That’s why the government is eager to keep them under control.“

C. Die Troll-Armee

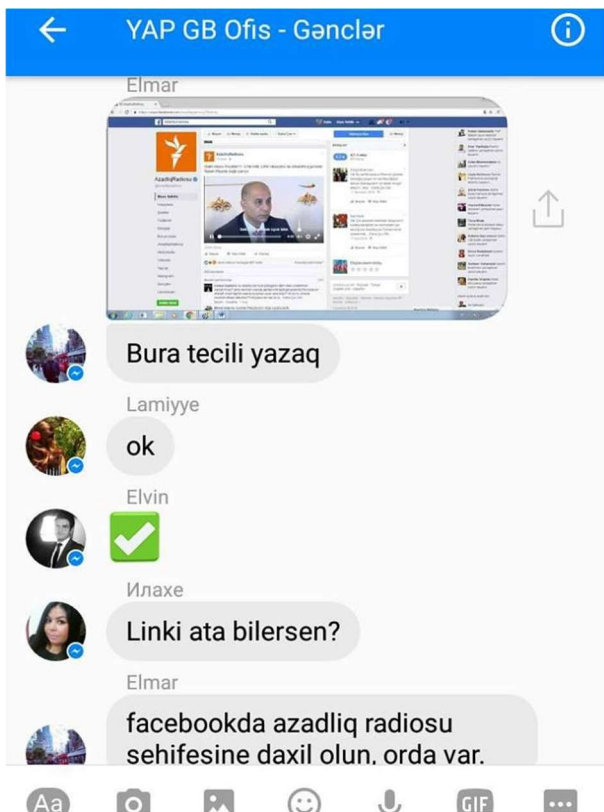
Unter Trollen ist „das Posten aufhetzender Kommentare mit der Absicht, mit den anderen einen Konflikt zu provozieren“, zu verstehen (Hardaker 2010, zit. nach Pearce 2014: 55). Die trollende Person ist ein computervermittelter Kommunikationsbenutzer, der darauf abzielt, eine Störung zu verursachen oder einen Konflikt zum eigenen Unterhaltungszweck auszulösen und den zu verschärfen (ebd.). Im Netzjargon wird eine solche Person Troll genannt.

In Aserbaidisch versucht die Troll-Armee, jegliche Anti-Regierung und Anti-Aliyev-Posts, Kommentare und Erklärungen in den sozialen Netzwerken oft mit gewalttätiger oder erniedrigender Sprache zu widerlegen; sie versucht die politischen Diskussionen zu beeinträchtigen (Freedom House 2015). Zuvor wurden die Troll-Accounts in sozialen Netzwerken von IRELI – eine der regierungsnahen

⁷ Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/belebeleishler/>, Zugriff am 17.03.2023.

⁸ Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/cavan.az/>, Zugriff am 17.03.2023.

Jugendorganisation – betrieben (Geybulla/ Muntezir 2016). Das ist eine der GONGO- Organisationen (Government-operated non- governmental organisation), die zwar Nichtregierungsorganisation ist, aber von der Regierung ins Leben gerufen und finanziert wird, um die politischen Interessen der Regierung zu fördern und die Zivilgesellschaft nachzuahmen (vgl. Transkription: 10, Zeile 7-11). Der Generalsekretär der Organisation, Rauf Mardijew, erklärte 2011 in einem Interview mit News.az, dass das IT-Zentrum von IRELI einfach an der 'Bildung junger Menschen und dem Schutz der Interessen Aserbaidischans in der virtuellen Welt' arbeitet (Geybulla/ Muntezir 2016). Mit diesem 'Schutz der Interessen' im Internet erklärt die Organisation IRELI ihre Troll-Aktivitäten gegenüber Internetnutzer*innen (ebd.).



Quelle: Meydan TV

<<https://www.meydan.tv/az/site/politics/19405/>>, letzter Zugriff am 12.03.2023

Abbildung 3: Screenshot⁹ einer regierungsnahen Jugendorganisation YAPs¹⁰ in der Facebook-Inbox, in der ein Mitglied der Troll-Armee den Link eines regierungskritischen Posts auf Facebook geschickt hat mit der Bitte, den zu attackieren bzw. zu trollen, 29.11.2016.

⁹ Auf dem Screenshot ist zu sehen: Elmar: „Lasst uns dringend hier schreiben“ Lamiyye: „ok“// Elvin: „ok“// Ilaxe: „Kannst du es hier verlinken?“; Elmar: „geht auf die 'das Radio der Freiheit' Facebook-Seite. Ihr findet es dort.“

¹⁰ Yeni Azərbaycan Partiyası - Neues Aserbaidischans: die Partei, zu der İlham Əliyev gehört.

Die Inhalte der Kommentartexte aus der Troll-Armee stammen von den Redebeiträgen Ilham Aliyevs, Mehriban Aliyevs oder von anderen Minister*innen (Transkription: 10f., Zeile 33ff.) Mardiyevs Interview gibt auch eine Vorstellung davon, wie viele Menschen in IT-Zentren arbeiten: „Bisher haben 50.000 Menschen in 52 Städten und Rayonen Aserbaidschans trainiert“ (Geybulla/ Muntezir 2016). Aufstrebende Jugendliche wie Mardiyev wollen ihren finanziellen und sozialen Status verbessern; Mitglieder von Organisationen wie IRELI zu werden ist eine großartige Möglichkeit, in einer Regierungskarriere voranzukommen (ebd.). Je mehr Loyalität sie zeigen, desto größer sind ihre Chancen, befördert zu werden (ebd.). Im Interview mit Open Democracy erzählten Hebib Muntezir und Orkhan, dass sie oft bis zu 50 Accounts pro Tag blockieren müssen, weil sie ihre Meydan TV- Facebook-Seite trollen:

„Sobald sie eine kritische Geschichte von Ilham Aliyev oder etwas Negatives über das Land entdecken, beginnen sie zu kommentieren. Oft ist es die gleiche Nachricht. Und sobald du anfängst, sie zu blockieren, kehren sie mit einem neuen Konto zurück, aber es sind fast immer dieselben Leute“ (Geybulla/ Muntezir 2016).

Manche von der Troll-Armee setzen sich unfreiwillig für Aliyevs Propaganda ein:

„Aber manche schreiben, dass sie aus Angst diese Befehle befolgen. Letztens habe ich zum Beispiel erfahren, dass eine Person von der Troll-Armee an die Khadija Ismails¹¹Inbox bei Facebook geschrieben und gebeten hat, dass Khadija sie absichtlich blockiert, weil sie dazu gezwungen wird, bei den Kommentaren Khadija Ismails zu trollen. Sie will nicht gegen Khadija Ismail etwas schreiben“ (Transkription: 11, Zeile 6-12).

Hacken

Ein weiteres Mittel ist das Hacken. Ende Januar dieses Jahres wurde die Meydan TV Facebook Seite gehackt. Der Zugang zu der Seite wurde wiederhergestellt, aber sie haben jahrelange Posts und fast 100.000 Abonnenten verloren (Geybulla/ Muntezir 2018). Es gibt zwei Arten der politisch motivierten Hacker*innen, die das Regime benutzt: erstens Hacker*innen, die armenische Webseiten¹² zerstören, und zweitens welche, die E-Mail- und soziale Netzwerke-Accounts von Aktivist*innen der Zivilgesellschaft hacken (vgl. Geybulla/ Muntezir 2018).

„In der letzten Zeit wird die E-Mail-Adresse von Meydan TV geklont. Im Name von Meydan TV werden E-Mails an die Menschen mit der Information über bspw. ein Training in Georgien

¹¹ Eine aserbaidchanische investigative Journalistin, die aufgrund der Korruptionsrecherche der Familie Aliyevs inhaftiert worden war.

¹² Aserbaidchan befindet sich technisch im Krieg mit seinem westlichen Nachbarn über das Gebiet von Berg-Karabach.

gesendet. Wenn die Interessierenden daran teilnehmen möchten, bitten sie dann darum, auf den Link in der E-Mail zu drücken und das Formular auszufüllen. Das ist eigentlich ein Virus. Das nennt man Phishing. Nach dem Herunterladen des Formulars auf Computer wissen sie sofort, wo die Person sich gerade befindet [...] Mit dieser Methode können sie die Facebook-Profile hacken“ (Transkription: 12, Zeile 16-26).

Um den Hacker*innen entgegenzuwirken, sollte man die schädlichen Dateien wie Zip nicht öffnen, „selbst wenn es von vertrauensvollen Freund*innen gesendet wird; man sollte extra bei der Person fragen, ob die Person tatsächlich eine Datei gesendet hat, um der Gefahr der Hacker*innen zu entkommen,“ sagt Muntezir (Transkription: 12, Zeile 28-31).

Die aserbaidische Regierung kontrolliert die sozialen Netzwerke effektiv, indem sie sich auf Kontrollmechanismen der zweiten und dritten Generationen konzentriert. Durch die Anwendung psychologischer Techniken sowie die selektive Bestrafung der Online-Dissidenten schafft sie ein Selbstzensur-Umfeld (Pearce 2014: 65).

4. Fazit

Soziale Netzwerke bieten den Gegner*innen einige Chancen und Möglichkeiten unter dem autoritären Regime Aserbaidschans, um in Bezug auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit politisch zu agieren. In Anbetracht der Tatsache, dass die Mehrheit der Bevölkerung vor der Nutzung der sozialen Netzwerke sich aufgrund des Bewusstseins von Repressionen als apolitisch bezeichnet hat, ist die Politisierung der Menschen durch öffentliche Online-Meinungsäußerung deutlich angestiegen. Gleichzeitig sind neue Probleme entstanden, die nicht direkt lösbar sind und unvermeidliche Gefahr für regierungskritische Menschen mit sich bringen, weil die Sichtbarkeit der oppositionell eingestellten Menschen durch soziale Netzwerke nachdrücklich betont wird und das die Überwachung durch staatlich geförderte Gruppierungen erleichtert.

Deswegen steigen die Risiken, verhaftet, unter Druck gesetzt zu werden und in die finanzielle Notlage zu geraten. Das führt wiederum zu einer Selbstzensur in den Online-Meinungsaustauschplattformen, so dass die Menschen selber politische Posts nicht mehr schreiben, liken und teilen wollen. Daher muss eine Strategie seitens der Oppositionellen entwickelt werden, mit der die gängigen staatlichen Kontrollmechanismen zu entkräften sind. Bessere Informiertheit über die geschützte Nutzung der sozialen Netzwerke, wie etwa verschlüsselt zu kommunizieren, VPN-Programme zu nutzen usw. kann der staatlichen Repression entgegenwirken. Das ist aber schwer, weil es Mangel an Kräfte gibt, die über eine sichere Nutzung sozialer Netzwerke informieren können.

Zudem weiß die jetzige Regierung, dass die Generation, die sowohl die UdSSR-Zeit als auch die Kriegszeit nach der Unabhängigkeit erlebt hat und unter dem Stockholm-Syndrom leidet (Transkription: 10, Zeile 27), eher nach einem stabilen Leben strebt (Pearce 2012: 285). Aufgrund dieser Tatsachen hat sie keine große Angst, dass die Menschen durch die Informiertheit auf die Straße zum Protestieren gebracht werden. Jedoch zeigt sie gleichzeitig ihre Sorge um die Politisierung der Menschen in den sozialen Netzwerken durch die Investition in menschliche Überwachung bzw. Trolle.

Es ist wichtig zu bedenken, dass soziale Netzwerke als neutrale Plattform sowohl den Oppositionellen als auch dem autoritären Regime die gleichen Chancen zuweisen. Die Repression erlebt nur eine Seite, nämlich die Oppositionellen. Dies ist der Fall, da dem Staat mehr finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen und somit weitreichendere Handlungsfähigkeiten vorhanden sind. Aus diesem Blickwinkel müssen Oppositionelle sich strategisch neu aufstellen, um frei von Repressionen in den Online-Plattformen politisch zu agieren.

Rovshana Orujova studiert Sozialwissenschaften im Master an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihr Forschungsfokus liegt auf dem Zusammenhang von Geschlecht und Krieg aus dialektisch-materialistischer Sicht sowie auf gesellschaftspolitischer Analyse mit dem Schwerpunkt auf dem postsowjetischen geopolitischen Raum Südkaukasus- Aserbaidschan, Armenien, Georgien.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: <i>Aufstand in Quba, 01.03.2012</i>	10
Abbildung 2: „ <i>Nein zum Soldatenmord</i> “ - <i>Demonstration in Baku, 10.03.2013</i>	11
Abbildung 3: <i>Screenshot der regierungsnahen Jugendorganisation YAPs in der Facebook-Inbox, in der ein Troll den Link der regierungskritischen Post auf Facebook geschickt hat, mit der Bitte, diese zu attackieren bzw. zu trollen, 29.11.20</i>	18

Literatur

Azvision 2017: Posting comments on social networks should required ID card registration - Azerbaijani MP. Online unter: <<https://en.azvision.az/news/60772/posting-comments-on-social-networks-should-require-id-card-registration-azerbaijani-mp.html>>, Zugriff am 15.03.2023.

Azvision 2018: Außerordentliche Präsidentschaftswahlen in Aserbaidschan angekündigt. Onlineunter:<<https://de.azvision.az/news/44216/außerordentliche-präsidentschaftswahlen-in-aserbaidschan-angekündigt.html>>, Zugriff am 07.03.2023.

Babajew, Aser 2009: Politische Transformation im postsowjetischen Aserbaidschan: eine historisch-institutionalistische Analyse. Inauguraldissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Sozialwissenschaften der Universität Mannheim, S. 192-207. Online unter:<<https://madoc.bib.uni-mannheim.de/2925/>>, Zugriff am 01.03.2023.

Badr, Hanan/ Demmelhuber, Thomas 2014: Autoritäre Regime, Neue Medien und das »Regimedilemma«. In: Zeitschrift für Internationale Beziehungen 21. Jg. Heft 1, S. 143-160. Online unter:
<<file:///C:/Users/boofekoor/Desktop/Hausarbeit/Autoritäre%20Regime,%20Neue%20Medien%20und%20das%20»Regimedilemma«.pdf>>, Zugriff am 01.03.2023.

Ballweg, Silke 2017: Meydan TV: Eines der erfolgreichsten Exilmedien in Deutschland. In Deutschlandfunk (03. März). Online unter:<<https://www.deutschlandfunk.de/meydan-tv-eines-der-erfolgreichsten-exilmedien-in-100.html>>, Zugriff am 05.03.2023.

Boyd, Danah/ Ellison, Nicole 2008: Social Network Sites: Definition, History and Scholarship. In: Journal of Computer-Mediated Communication 13, S. 211.

Deibert, Ronald / Rohozinski, Rafal 2010: Control and Subversion in Russian Cyberspace. In: Access Controlled (Hg.): The Shaping of Power, Rights, and Rule in Cyberspace. Cambridge, MIT Press, S. 15-34.

Dekret 2014: Azərbaycan Respublikasında informasiya cəmiyyətinin inkişafına dair 2014- 2020-ci illər üçün MİLLİ STRATEGİYA. Online unter: <https://www.itu.int/en/ITU-D/Cybersecurity/Documents/National_Strategies_Repository/Azerbaijan_2004_Orig.pdf>, Zugriff am 16.03.2023.

Dresing, Thorsten/ Pehl, Thorsten 2011: Praxisbuch Transkription. Regelsysteme, Software und praktische Anleitungen für qualitative ForscherInnen, 1. Auflage. Eigenverlag Marburg, S. 15 ff.

Duden 2015: Recht A-Z. Fachlexikon für Studium, Ausbildung und Beruf. 3. Aufl. Berlin: Bibliografisches Institut. Lizenzausgabe, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Evgrashina, Lada 2013: Azerbaijan police break up protest against abuse in army. In: Reuters. Online unter: <https://www.reuters.com/article/us-azerbaijan-protests/azerbaijan-police-break-up-protest-against-abuse-in-army-idUSBRE9290AA20130310>, Zugriff am 15.03.2023.

Fleischhack, Hans/ Hahn, Sieglinde/ Mengelkamp, Michael/ Schnabel, Sabrina-Cynthia/ Schwammbberger, Maike/ Wilkeit, Elke 2012: Soziale Netzwerke Chancen und Risiken. Universität Oldenburg: Informatik und Gesellschaft, S. 3-47.

Freedom House 2015: Freedom on the Net: Azerbaijan. Online unter: <<https://freedomhouse.org/report/freedom-net/2015/azerbaijan>>, Zugriff am 17.03.2023.

Freedom House 2017 a: Freedom in the World: Azerbaijan. Online unter: <https://freedomhouse.org/country/azerbaijan/freedom-world/2017_>, Zugriff am 05.03.2023.

Freedom House 2017 b: Freedom on the Net: Azerbaijan. Online unter: <<https://freedomhouse.org/report/freedom-net/2017/azerbaijan> >, Zugriff am 15.03.2023.

Geybulla, Arzu/ Muntezir, Hebib 2016: In the crosshairs of Azerbaijan's patriotic trolls. In: Open Democracy (22. November). Online unter: <<https://www.opendemocracy.net/en/odr/azerbaijan-patriotic-trolls/>>, Zugriff am 05.03.2023.

Geybulla, Arzu / Muntezir, Hebib 2018: Azerbaijan's authoritarianism goes digital. In: Open Democracy (02. Februar). Online unter: <<https://www.opendemocracy.net/en/odr/azerbaijans-authoritarianism-goes-digital/> >, Zugriff am 02.03.2023.

Marczak, Bill/ Guarnieri, Claudio/ Marquis-Boire, Morgan/ Scott-Railton, John 2014: Mapping Hacking Team's „Untraceable“ Spyware. In: Citizen Lab (17. Februar). Online unter: <<https://citizenlab.ca/2014/02/mapping-hacking-teams-untraceable-spyware/> >, Zugriff am 02.03.2023.

Pagliery, Jose 2015: This company sells spy tools to evil governments. In: CNN. Online unter: <<https://money.cnn.com/2015/07/06/technology/hacking-team-hacked/index.html> >, Zugriff am 16.03.2023.

Pearce, Katy 2014: Two can play at that game: Social media opportunities in Azerbaijan for government and opposition. In: Demokratizatsiya 22, S. 39-66. Online unter: <<https://www.caucasus-mt.net/two-can-play-at-that-game-soc.html> >, Zugriff am 02.03.2023.

Pearce, Katy / Kendzior, Sarah 2012: Networked authoritarianism and social media in Azerbaijan. In: Journal of Communication, 62, S. 283-298. Online unter: <<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/j.1460-2466.2012.01633.x> >, Zugriff am 02.03.2023.

President of Azerbaijan 2016: Azərbaycan Respublikasının Cinayət Məcəlləsində dəyişikliklər edilməsi haqqında Azərbaycan Respublikasının Qanunu. Online unter: <<http://president.az/mobile/articles/22226> >, Zugriff am 15.03.2023.

Safarova, Durna 2018: Azerbaijani Government Taps Social Media to Woo Youth. A hip new media brand took a reputational hit when it started praising President Ilham Aliyev. In: Eurasianet (28. Februar). Online unter: <https://eurasianet.org/azerbaijani-government-taps-social-media-to-woo-youth_>, Zugriff am 02.03.2018.

Vogel, Berthold 1995: „Wenn der Eisberg zu schmelzen beginnt...“ Einigen Reflexionen über den Stellenwert und die Probleme des Experteninterviews in der Praxis der empirischen Sozialforschung. In: Experteninterviews in der Arbeitsmarktforschung, S. 73-84.